

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 71

1991

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

denen das Getreide wegen seiner wirtschaftlichen und kulturellen Tragweite berücksichtigt wird, rekonstruierte. Ein Kapitel zur Preisentwicklung und der Kaufkraft der zirkulierenden Münzen rundet mit vielen Tabellen die äußerst wertvolle Studie des Wirtschaftshistorikers ab. Mit Spannung können wir also dem 2. Band über die besser faßbare Epoche des 15. Jh. entgegensehen, der hoffentlich auch eine Zusammenfassung der Gesamtergebnisse enthalten wird.

I. B.

Sergio Pagano (Hg.), *L'archivio dell'arciconfraternita del Gonfalone. Cenni storici e inventario*, *Collectanea Archivi Vaticani* 26, Città del Vaticano (Archivio Vaticano) 1990, VIII, 483 S. mit 8 Tafeln, ISBN 88-85042-18-X, Lit. 75.000. – Die stadtrömischen Confraternite erfreuen sich zunehmend des Interesses der Historiker. Deshalb ist die Veröffentlichung eines Archivfindbuchs zur Geschichte einer der ältesten und bedeutendsten Bruderschaften unter ihnen (gegründet 1260 und aufsehenerregend durch ihre Prozessionen und ihr Engagement beim Freikauf versklavter Christen) sehr zu begrüßen. Der Bestand gelangte 1911 und in zwei Ablieferungen nach dem Zweiten Weltkrieg in den Vatikan, wo er wegen seines ungeordneten Zustands nur schwer zu benutzen war. Der Fonds wurde jetzt in Anlehnung an ältere Inventarisierungen (die älteste bereits Ende des 15. Jh.) neu geordnet und verzeichnet. Das Ergebnis sind rund 1400 Archivalieneinheiten, zumeist Serien, aber auch zahlreiche Miszellenbände, die z. T. eingehend aufgeschlüsselt erscheinen (vor allem die ehemaligen *Mazzi* und *Instrumenta*). Die inhaltlichen Angaben zu den einzelnen Bänden sind durchweg den Vorlagen in Zitatform entnommen. Hier hätte eine Verknappung zu noch größerer Übersichtlichkeit geführt. Der Band schließt mit nützlichen Konkordanzen, Literaturangaben, Übersichten und Indices, von denen der reichhaltige Orts- und Personenindex besonders hervorgehoben sei.

U. S.

Anna Maria Corbo, *Fonti per la storia sociale romana al tempo di Nicolò V e Callisto III, Fonti e studi per la storia economica e sociale di Roma e dello Stato pontificio nel tardo medioevo* 5, Roma (Istituto di studi romani) 1990, 155 S., Lit. 30.000. – In systematischer Auswertung römischer Notarsprotokolle (Fonds „Collegio dei notai capitolini“ im römischen Staatsarchiv) hat Frau Corbo, wie früher schon auf noch breiterer Quellenbasis für die Pontifikate Martins V. und Eugens IV., nun für die Zeit Nikolaus' V. und Calixts III. eine Vielzahl kleiner Verträge aufgespürt, die angesichts der dürftigen römischen Quellenlage dem Historiker wie dem Kunsthistoriker willkommen sind. Die 10 Abschnitte – jeweils mit ei-

ner kenntnisreichen Einleitung, Regesten und Transkriptionen – betreffen Mietverträge für Wohnungen (mit einer Klassifikation römischer Wohnarchitektur nahe an den Texten); Auftragstätigkeit (wobei sich die Vf. die Dürftigkeit der Überlieferung damit erklärt, daß viele kleinere Aufträge mündlich gegeben worden seien); Arbeits- und Lehrlingsverträge (wobei für einzelne Gewerbe offensichtlich auch hier bestimmte Herkunft typisch war: römische Metzger, aber lombardische Maurer); Restaurationsarbeiten an Kirchen aufgrund testamentarischer Legate; sowie Nachrichten zu SS. Andrea e Gregorio in clivo Scauri; die Kongregation von Santa Francesca Romana (mit neuem Material über diesen in seiner Zusammensetzung auch sozialgeschichtlich hochinteressanten Kreis!); den Haushalt des Kardinals Bessarion (Arbeiten an Haus und im Weinberg, Kornvorräte, überhaupt ein lebensvolles Bild seiner Kardinals-*familia*); ein kleines Pfandgeschäft des 72jährigen Poggio Bracciolini; Schiedssprüche (darunter einer des Kardinals Domenico Capranica); und endlich Varia (ein Student wird wegen ungenügender Kopierarbeit belangt; spanischer Maler heiratet arme Römerin, deren kümmerliche Mitgift indes verpfändet ist, usw.). – Diese kleinen Verträge lassen auch erkennen, was die urbanistischen Projekte Nikolaus' V. und der neue Stilgeschmack im kleinen römischen Alltag bewirkten: Da muß auf Wunsch des Papstes ein Haus an der Engelsbrücke verkauft werden, um Platz für die neuen Brückenskapellen zu schaffen (1452, S. 31); da bedingen sich private Auftraggeber aus, daß an ihrem Haus der Söller nun „so wie beim Palast des Kardinals Colonna“ aussehen soll (1447, S. 50f.), oder die Ziegel „so wie beim Vikar des Papstes“ (1452, S. 55); da wird 1453 auf Befehl des Papstes ein Haus abgerissen, um Santa Maria sopra Minerva vergrößern zu können (S. 102). Man wünschte sich die Fortsetzung einer derart ertragreichen Auswertung auch für die Notarsimbreviaturen der folgenden Pontifikate. A. E.

Fonti per la storia della popolazione 1: Le scritture parrocchiali di Roma e del territorio vicariale, Ministero per i beni culturali e ambientali: Quaderni della Rassegna degli Archivi di Stato 59, Roma (Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato – Libreria dello Stato) 1990, 114 S., ISBN 88-7125-019-2. – Die Veröffentlichung, erster Band einer geplanten Unterreihe zur Erschließung der Quellen zur italienischen Bevölkerungsgeschichte, bietet eine Übersicht über die von der Mitte des 16. Jh. bis ins 20. Jh. reichenden Bestände an Tauf-, Eheschließungs- und Sterberegistern sowie an „status-animarum“-Aufstellungen aus den rund 200 historischen Pfarr- und Pfarrvikarie-Kirchen Roms und des römischen Vikariatssprengels (im Umkreis von zehn Meilen um die Aurelianische Mauer), die der demographischen